

Zeit zur Selbstbeurteilung

Wenn die Banken ihre Jahresberichte publizieren, ist dies ein starker Hinweis, dass das vergangene Jahr der Öffentlichkeit zur Beurteilung zugänglich gemacht werden soll. Und so ist es auch für uns als Universität.

Von Dr. sc. nat. Gert Risch, Präsident des Stiftungsrats



Diese Selbstbeurteilung ist einerseits ein quantitatives Aufzählen von Ereignissen, aber auch eine kritische Wertung, ob es gelungen ist, die gesteckten Ziele auch zu erreichen. In dieser Hinsicht ist festzustellen, dass wir in der Entwicklung unserer Universität wesentlich weitergekommen sind, als wir ursprünglich gedacht haben. Dafür ist letztlich u. a. die COVID-19-Pandemie mitverantwortlich, da sie uns zu Ent-

wicklungen zwang, die wir zwar geplant hatten, aber noch nicht für unser Jubiläumsjahr 2020.

Damit ist angesprochen, dass die Private Universität in Triesen, kurz UFL, am 1. Oktober 2000 gegründet wurde und sich seither kontinuierlich weiterentwickelte. Dieser positive Trend ist bei den Studierendenzahlen, der Art und Anzahl an Lehrveranstaltungen und vor allem in der öffentlichen Wahrnehmung festzustellen. So ist es nicht verwunderlich, dass wir uns sehr geehrt fühlten, dass an unserem Jubiläumsanlass S.D., unser Landesfürst Hans-Adam II., teilgenommen hat. Mit einer Laudatio auf den Gründer der UFL, Dr. iur. Peter Ritter, hat der Landesfürst dessen jahrzehntelangen und vielfältigen Einsatz im Bildungsbereich unseres Landes gewürdigt. Im Nachhinein sind wir sehr glücklich, dass wir diesen Festanlass mit zahlreicher Prominenz aus dem In- und Ausland im herbstlichen Lockerungsfenster in würdiger Weise feiern konnten.

Vorgängig zur Jubiläumsveranstaltung fand am Nachmittag des 3. Oktober 2020 die 10. Promotionsfeier in der Aula der formatio Privatschule statt. An dieser Feier konnte an sieben Juristen die Doktoratsurkunde übergeben werden. Den Titel «Dr. scient. med.» erwarben fünf Doktorandinnen und Doktoranden.

Voller Optimismus ins Jubiläumsjahr

Das Jahr 2020 hat in bester Stimmung und mit viel Zuversicht begonnen. Dies wurde auch beim Neujahrsempfang im Januar zum Ausdruck gebracht. Wir waren damals sehr erfreut, fünf Urkunden im ersten Zertifikatslehrgang CAS «Klinisch-genomische Medizin & Einführung in das Genetic Counseling» überreichen zu können.

In Bezug auf die finanzielle Situation konnte eine gewisse Entspannung durch vermehrte Sponsoren-Beiträge erreicht werden. Allerdings ist es sehr bedauerlich, dass man aufgrund der im Verhältnis zur vielseitigen Aktivität eher begrenzten Finanzlage viele Projekte reduzieren oder zurückstellen musste. Wir hätten im Bildungsbereich sehr viel mehr tun können für unser Land und unsere Bevölkerung.

Hybrid-Learning als Erfolgsrezept

Die erste und grösste Herausforderung unseres Jubiläumsjahres bestand darin, dass wir, wie alle anderen nationalen und internationalen Hochschuleinrichtungen, ab Mitte März 2020 unseren kompletten Lehr- und Weiterbildungsbetrieb nur noch virtuell durchführen konnten. Professoren und Studierende mussten per sofort auf eine Online-Kommunikation umstellen. Mit entsprechenden Investitionen und Schulungsprogrammen konnte der Übergang zu Online-Veranstaltungen ohne Verzögerung umgesetzt werden. Mittlerweile zeigt sich, dass das persönliche Zusammentreffen zwar fehlt, aber die Wissensvermittlung als gleichwertig zu beurteilen ist. Von grossem Vorteil für unsere Studierende erweist sich, dass bei Online-Veranstaltungen die zum Teil weiten Anfahrts- und die hohen Aufenthaltskosten entfallen. Der individuelle Zeitaufwand sowohl für den Studienbetrieb als auch für die Teilnahme an unseren öffentlichen Veranstaltungen hat sich reduziert.

«Das Interesse der Öffentlichkeit an unseren beliebten Vorträgen blieb beständig.»

War im Frühjahr 2020 der Umstieg bei den öffentlichen Veranstaltungsabenden von klassischen Präsenzvorträgen zu Online-Referaten zunächst etwas holprig, so zeigte sich ab Frühsommer 2020, dass das Interesse der Öffentlichkeit beständig blieb an unseren beliebten Vortragsreihen. So konnten wir laufend Vorträge aus den Reihen «Health and Life Sciences» sowie «Podium Recht» anbieten. Ende Oktober fand schliesslich auch eine vielbeachtete Online-Diskussion zur Corona-Lage in Liechtenstein als Teilprogramm der verschobenen «2. Wissenschaftsgespräche Triesen» statt.

Die Weiterentwicklung des Lehr- und Veranstaltungsbetriebes hatte zwangsläufig zur Folge, dass auch der Verwaltungsbereich physisch



ausgebaut werden musste. Dank des Entgegenkommens der Gemeinde Triesen konnte im Juni mit dem Ausbau der neuen Räumlichkeiten im Parterre der früheren Weberei begonnen werden. Bereits im September wurden die neuen Räumlichkeiten bezogen. Gleichzeitig wurde auch der Hörsaal 1 technisch auf den neusten Stand gebracht.

Erfolgreiche Re-Akkreditierungen

Grossen Wert legen wir auf die Qualität des Universitätsbetriebes. Neben der institutionellen Akkreditierung lassen wir auch die beiden Studiengänge periodisch durch ein internationales Expertenteam der Akkreditierungsagentur ACQUIN überprüfen. Im Juli waren sämtliche Auflagen für den Studiengang «Dr. iur.» erfüllt, womit bis September 2025 dieser Studiengang für eine weitere Periode als international akkreditiert gilt.

«Dank des Entgegenkommens der Gemeinde Triesen konnte mit dem Ausbau der Räumlichkeiten im Juni begonnen werden.»

Neue Persönlichkeiten an Bord

Im Lehr- und Forschungsbereich haben wir unser Team verstärken können, indem Prof. Dr. med. Andreas Huber die Gesamtleitung des Weiterbildungsbereichs der Klinisch-genomischen Medizin sowie des Genetic Counseling übernommen hat. Prof. Dr. rer. nat. Christoph Gassner unterzeichnete im März seinen Vertrag an der UFL als Professor für Medizinische Biologie. Des Weiteren ist er mit dem Auf- und Ausbau des Instituts für Translationale Medizin betraut.

Ein herzlicher Dank

Ich möchte meinen Beitrag zum Jahresbericht 2020 nicht schliessen, ohne einen ganz herzlichen Dank an alle Beteiligten auszusprechen. Unter Leitung unserer Rektorin Frau Dr. Barbara Gant hat sich die UFL ganz erfreulich weiterentwickelt. In meinen Dank eingeschlossen sind der Stiftungsrat, der Universitätsrat, die Professorenschaft und selbstverständlich das relativ kleine Administrativ-Team. Ein herzlicher Dank richtet sich an Mauro Hilti, der sich auf Anfang 2021 beruflich anders orientierte und uns über Jahre im Administrativbereich tatkräftig unterstützte.

Nur mit der vollen Unterstützung aller Beteiligten war es möglich, das besondere Corona-Jahr nicht nur schadlos zu überstehen, wie Sie dem Jahresbericht entnehmen können, sondern Leistungen auszubauen und an Ansehen und Reputation zu gewinnen. ■